

Präventionswoche ließ aufhorchen

Garchinger Arbeitskreis freut sich über mehr Teilnehmer bei den Veranstaltungen als erwartet



„Stopp! Lassen Sie mich in Ruhe!“ So rufen die Kinder, bevor sie nach Anleitung üben, sich mit Hand und Fuß gegen einen Angreifer zu wehren. – Fotos: Linnar

Garching. Eine Woche lang konnten sich interessierte Garchinger auf verschiedene Weise mit dem Thema „Missbrauch“ auseinandersetzen. Bei der Kunstausstellung im Jugendtreff, in der Bücherlei, bei Vorträgen und am vergangenen Wochenende bei zwei Aktionen für Kinder.

Der Garching Arbeitskreis „Prävention“, der sich im vergangenen Herbst aus der Initiative „Sauerberg“ heraus formiert hat, möchte seine Arbeit damit nicht beenden. „Es gibt noch viel zu tun. Wir wollen weiterhin Aufklärungsarbeit leisten, damit kein Kind mehr sexuelle Übergriffe erleben muss“, kündigte Rolf Mittermeier von der Initiative „Sauerberg“ am Wochenende an. „Die Präventionsarbeit ist auf Jahre angelegt, will das Bewusstsein bilden

und nachhaltig wirken. Keines soll mehr weglassen“, so Rolf Mittermeier weiter. „An den Veranstaltungen haben mehr Menschen teilgenommen, als wir erwartet hatten“, bilanzierte Mittermeier erfasst.

Bürgermeister und Schürnherr Math Krieger lobte die Veranstaltungen der Präventionswoche mit dem Mut der Organisatoren, noch in Zeiten von Corona eine solche Veranstaltungsorte ins Leben zu rufen. Die Aufarbeitung der Umtriebe von Pöster H. ist damit aber nicht beendet. Krieger kündigte an, dass Mitte Juli Kardinal Reinhard Marx in Garching erwartet wird. „Er wird sich den Vorwürfen stellen müssen. Wir werden sehen, was dann passiert“, sagte Krieger.

Am Samstag, dem letzten Tag

der Präventionswoche, stellte sich die Karate-Abteilung des TuS Alzatal Garching vor der alten Turnhalle auf und lud alle Kinder ein, erste Handgriffe zur Selbstverteidigung zu erlernen. Abteilungsleiter Martin Pfeiffer rief den Kindern, bei einem Obergriff ganz laut zu rufen: „Stopp, lassen Sie mich in Ruhe!“ Diesen Ruf solle ganz Garching hören, so motivierte er. Laut zu rufen koste oft Überwindung, weiß Pfeiffer. Bei einem Obergriff sei es legitim, sich zur Wehr zu setzen, sei es mit dem Fuß nach dem Angreifer zu treten oder den kleinen Finger umbringen. „Selbstbewusstsein ist bei einem Angriff außerhalb der Turnhalle wichtiger als ein korrekter Karategriff“.

Eindrucksvoll präsentierten die Karatekas zum Schluss ihr Klo-



Handeindrücke für das längste Bild der Welt, das Markus Elstner plant. Die Handeindrücke symbolisieren ein „Stopp“.

nen. Martin Pfeiffer freute sich, dass Karate in diesem Jahr erstmals unter den olympischen Disziplinen zu finden ist. Kinder mit Interesse an Karate können jeweils montags und donnerstags um 17 Uhr unverbindlich zum Training kommen.

Keine Chance sich zu wehren hatte als Kind Markus Elstner (55 Jahre) aus Botropf, der sich im Jahr 2010 als Opfer von Pöster H. bekannte. Seit 2014 tritt er öffentlich auf und wird nicht müde, von seinen Erlebnissen mit dem Missbrauchsfalle, die ihn im Kindesalter nachhaltig traumatisierten, zu berichten, so auch am Wochenende in Garching.

Vorgesehen hat sich Markus Elstner, den Weltrekord des längsten Bildes zu knacken. Im Jahr 2008 schaffte es eine Aktion des

Bundesverkehrsministeriums in Berlin ins Guinness-Buch der Rekorde. Diese Bilderschlange misst 37 Kilometer.

In Garching kamen am Samstag 79 Bilder mit Abdrücken von Kinderhänden zusammen, die alle ein „Stopp“ symbolisieren. Dazu trugen die Garchinger mit knapp 23 Metern zum längsten Bild bei. „Ich habe keine Zeitvorgabe und keinen Druck. Bei allen Veranstaltungen rufe ich die Kinder zu Handeindrücken auf. Dabei komme ich mit den Eltern ins Gespräch und kann so erste Informationen zum Thema sexueller Missbrauch weitergeben. Bisher haben wir schon über 10 000 Bilder, die demnächst zusammengesetzt werden, um einen Eindruck von der Länge zu erhalten“, berichtet Elstner.